



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 14. Cap. Was innerliche Frewd sie auß Empfahung und Verehrung deß
Hochw. Sacraments genossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

JESU zu erwarten; Sehe / widerholte sie dein Erlöser / dein Gott / wird sich anse-
 „ offermahlen / Meine Seel / dein König / so verdemüthigen bey dir einzufehren. „

Das 14. Capitel.

Was innerliche Freywd sie auß Empfahung und Verehrung des
 Hochw. Sacraments genossen.

An sie sich dan mit möglichstem Fleiß zu diesem grossen Geheimniß berei-
 tet hatte / ist sie mit aller tiefester Demuth
 des Leibs und des Gemüths hinzugangen /
 den zu empfangen / vor dessen Angesicht die
 Engel und die höchste Seraphim ihre Flügel
 vor Furcht sincken lassen / und auß Ehrer-
 bteriger Demuth sich bedecken / vor dem die
 Seelen der Himmelen zitteren und erschre-
 cken; Dieses verursachte bey ihr anfang-
 lich im Zugehen ein zimliche Furcht / daß sie
 in ihrem unreinen Herzen den in aller Mei-
 nigkeit / Allmacht etc. vollkommnesten ein-
 legen sollte; Ich setze ihre eigene Wörter / die
 mehr anmüthiger un beweglicher seynd / hie-
 hin: „ Ich bin / sagt sie / wie ein heftlicher
 „ abschewlicher Krancker Bettler / welcher
 „ schwarz aufgehungert / von Schwachheit
 „ matt / kraftlos / und elendig / wie auch
 „ von Grund schädig und läufig ist / wie ein
 „ solcher Bettler einen Grewel würde brin-
 „ gen einer zarter Königlich Person
 „ wan dieser Bettler ihr zu nahe wolte
 „ kommen / und viel Wesens machen / auch
 „ dem König seiner liebe viel verführen
 „ wolte: Also ist meine Seel warhafftig / ja
 „ 1000. mahl durch die lästliche Sünden
 „ heftlicher in Gottes Angesicht / allein dieß ist
 „ ein recht verwunderlicher Unterscheid /
 „ daß die Allerhöchste Majestät nit mit so
 billigem Eckel und Unwill ein so abschew-
 liches Thier und Meerwunder von sich
 stoßet / sondern ihnen mit liebesenden
 Worten zu sich locket; Ach diese Wörter:
 Delicia mea esse cum filiis hominum, ha-
 ben mir ein Begierd gemacht / daß doch
 Gott die Menschen sünde nach seinem
 Wunsch / weil er bey ihnen begehrt zu woh-
 nen / auff diese deine liebe mich verlassend /
 auff diese erawend / komme ich zu dir / und
 ergebe mich dir gänglich / ich verlange und
 begehre dir ganz eigen zu seyn / und zu ver-
 bleiben / wie du dich gewürdiget hast ganz
 mein zu seyn; durch diese unsere Vereini-
 gung hoffe ich / wird alles / was dir miß-
 fällig / außgetilget werden / die ich mich in
 den Abgrund deiner unendlichen Ver-
 diensten eingesencket / und deine unendl-
 che liebe wird / wie ich gänglich vertraue /
 meine Unvollkommenheit erstaten. So
 komme dan mein geliebter Jesu, komme du
 Brunnquell aller Gnaden in mein Herz /
 besize und erfülle dasselbige mit deiner
 Gnaden / vercinige es mit deinem Aller-
 heiligsten Herzen / in diesem Leben / im
 Todt / und in der Ewigkeit / dan es liebet
 dich / und verlangt nach dir unablässlich.
 Es ist ganz verändert in Verlangen /
 in seuffzen nach dir. Eytle doch zu komme
 in mein Herz / der du bist das Leben meiner
 Seel

„Seelen in dir will ich allein leben. Sey
„dan gegriffen mein Aller süßester JESU!
„Dich empfahe ich mit den Armen der
„Liebe / und völliger Ergebung O Aller mil-
„desten JESU! Segne mich armes und
„elendes Kind / nehme mich auf / und emp-
„fange mich mit deiner Liebe / ich begehre
„dich hinwiderumb zu lieben / und dir allein
„zu leben.

„Mit diesen und dergleichen Seufftzer
„und Schußgebetein / (deren ich nur ein
„kurzen Auszug hiehin gesetzt habe) hat sie
„den Eintritt ihres geliebten JESU in ihr
„Hertz hefftig und inbrünstig begehret / und
„nach dem sie also mit den Augen ihres Glau-
„bens und Vertrauens den Liebreichen JE-
„SU in ihr gegenwärtig angesehen / und
„mit höchster Demuth angebeten / hat
„sie ihm für seine erzeigte Gnad und Liebe
„herzlich Danc zu sagen angefangen / und
„das umgekehr mit diesem Inhalt: „Ich
„dancke dir / daß du deinen Göttlichen
„Thron hast verlassen wollen / und auff
„diese armseltige Erde / auff diesen Altar /
„ja in mein unbereites Hertz abgestiegen
„bist: Ich bitte dich / liebreichster JESU,
„du wollest dieses Hertz also dein eigen
„halten / daß kein einzige Creatur darin
„Platz finden möge / daß es nach nichts an-
„ders verlange / als deinen Willen zu voll-
„bringen und nach dir allein immer seufftze /
„damit ich nach der Gnad meiner Veruf-
„sung dich allein lieben / und dich als daß
„wahre Himmelbrodt und Stärcke mei-
„ner Seelen würdiglich im Leben und Todt
„genessen möge. Sünde ahn mein ganze
„Seel / mit den Flammen deiner Liebe /
„die nie mehr aufgelöscht werden / damit
„ich allezeit mit deiner Liebe brenne. O un-
„ermessen liebliches Gut! O unerschöpf-
„liches Meer unaussprechlicher Freuden!

„Nach daß ich durch die Liebe ein Ding mit
„dir sey: Wan werd ich durch die Gnad / und
„übernatürliche Liebe gang in dich verwan-
„delt werden? Anjese mein Geliebter hab
„ich dich / ich will dich nicht lassen / von nun
„an / ih in Ewigkeit wil ich dich fest halten.
„Ihre Zunge von Hitz der Liebe erlahmet / und
„ihr Hertz gleichfals zerschmolzen / konnte off-
„termahlen nichts mehr sagen noch erfinden /
„Daß ich wol aufspruchen mag: O was eine
„liebliche Gegenwart des Herren hat sie em-
„pfunden! O mit was Süßigkeit ist der Herr
„bey ihr eingekret! Woll kan von ihr allhie
„gesagt werden / was der Königlucher Pro-
„phet spricht am 4. psal. O Herr / es ist gesie-
„gelt über uns das Liecht deines Angesichts /
„du hast Freud in mein Hertz geben. Und
„widerumb im 77. Pl. Gott du hast den Ar-
„men bereit in deiner Süßigkeit. Dan was
„Gott in ihr / und andern / aller Sinnlichkeit
„abgestorbenen Menschen verborgentlich
„durch die würdige Mischung dieser heiligster
„Speiße gewircker / daß hier er ihr auch euff-
„lich ersücher massen zu erkennen geben wolle /
„wie sie dan auff einen Donnerstag den 9.
„Aug. 1648. eine überaus große Freud und
„Lieblichkeit in and nach der Cömunion em-
„pfunden. sie beschreibet es solbsten also: Don-
„nerstags dieser Wochen / hat der Sündtler
„Gott / ja demüthiger Gott / seiner aller un-
„würdigste un bößhaffte Schlave / die so vol-
„ler Hoffarth ist / eine extraordinari überaus
„große Freud durch die Anrührung der H.
„Hostien / in and nach dessen Empfahung
„angerhan / so lang die H. Hostie in meinem
„sündigen Mundt verblieben / hab ich die
„mir gang ungewöhnliche empfindliche
„Gegenwart Gottes / und der Menschheit
„Christi gehabt: Ich weiß zwar die Weis-
„der Gegenwart / noch auch die Freud oder
„vielmehr Lieblichkeit nie außzusprechen / er-
„kane

„kante auch daß mein Herz viel zu eng und
 „gering war solches lang zu leiden/aber dar
 „nach war es mir lieb einen solchen köstli
 „chen Schatz zu haben. Obschon ich verä
 „chtliches unflätiges Weibsbild/ mit ver
 „fluchten Sünden angefüllt/ mehr ver
 „dient hette/ daß die unendliche Maj: stät
 „mir in alle Ewigkeit den Rücken kehre:
 „Dannoch weiß du mein Gott weiß/ daß
 „ich weder im Himmel/ weder auff Erden
 „was fürchte/ noch das zeitliche noch ewige
 „etwas achte/ als dich allein/ und che du dein
 „Anzecht von mich abwenden würdest/ so
 „lasse mich lieber leiden/ was sonst zu lei
 „den und anzusehen auch unmöglich
 „scheinet/ und solches über alle Ewigkeit/
 „allein daß du mein Gott/ und ich dein blei
 „be. O unaußsprechliche Liebe einer Crea
 „turen gegen seinen Erschöpffer! Wan die
 „Keusch. liebende Seel im hohen Lied Salo
 „mons am 7. Cap. Da sie sagt: Liquefacta
 „est anima mea ut dilectus locutus est, allein

in hörung der Stimmen ihres Bräutigams
 ist krafftlos worden / was würde sie nicht
 für Freudempfinden haben/ wan sie ihm
 ihrem Herzen hette einschließen können?
 Und gleichwol hat der Herr seiner Braut
 Alverax die liebliche Süßigkeit seiner Ge
 genwart offermahlen genießn lassen/ we
 ches ob ihr zwar eine unaußsprechliche
 Freud verursachte/ und ihre Begierd mehr
 und mehr anzündete/ so hat sie dannoch vor
 Gott protektiret/ daß sie nicht solcher süßer
 Empfindlichkeit halber/ oder Freud zu
 Communion gehen wolte/ damit nicht was
 eigenmäßiges/ und folgentes einige Unwe
 isenheit einschlichen mögte/ sondern hat
 sich nach vermögen alles dessen entschlagen/
 und allein darinn Gott begehret/ weil er als
 tzig / und von uns wil begehret und geliebt
 werden/darinn allein zur Communion ein
 solches verlangen gehabte/damit sie mit Chri
 sto mögte vereiniget/ und in ihm verwan
 det werden.

Das 15. Capitel.

Von ihrer Betrachtung des Leidens Christi.

Wer alle Geheimnissen unseres Glau
 bens so der Sohn Gottes in angenoh
 mener menschlicher Natur gewiret hat/ ge
 fielt ihr das Leben und Erloßung am al
 lermeisten/ und diß auß zweyerley Ursachen:
 Weilm im Creutz und Tode Christi verbor
 gen ligt die höchste Weisheit/ ja die Krafft
 selzig zu machen/dahero seynd die Gedancken
 und Reden von Christi Leiden und Sterben
 die allerbeste und nützlichste auff Erden. Da
 auch werden darauff die unaußsprechliche
 Liebe unsres Erlösers gegen das menschliche
 Geschlecht erhellet/durch welche er angetri
 ben wirt allein in seinen auß- und innerli

chen Sinnen/ sondern auch in allen seinen
 obern und ndersten Kräfften so schmerzlich
 und überflüssig gelitten/ daß es mit mensche
 lichen Worten nicht außgesprochen/ auch mit
 deren Verstand nicht kan begriffen werden/
 deswegen war ihr eingiger Wünsch/ daß
 doch Menschen gefunden würden/welche da
 bequie wären Gott für solche Wohlthat/ für
 solche unendliche Liebe zu dacken/ und diß zu
 dem zu behersigen/ recht/ sag ich Christum
 anzusehen / nicht als einen bloßen Men
 schen / sondern als den Allergroß
 festen Gewaltigsten GOTT / welcher
 wie er Himmel und Erden / mit einem
 Wort gemacht hat / also auch dieselbe wieder
 gemacht